

Thomas Hurter
Bühlstrasse 35
8200 Schaffhausen

Kantonsrat
Eingegangen: 2. April 2007/25

An den
Präsidenten des Kantonsrates
Beckenstube 11

8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 02.04.2007

Interpellation **9/2007**

betreffend „Strategie des Kantonsspitals“

Sehr geehrter Herr Präsident

Ich bitte Sie, folgende Interpellation auf die Traktandenliste zu setzen:

Die heutige Entwicklung im Spitalbereich erfordert eine innovative und zukunftssichernde Strategie für ein erfolgreiches Kantonsspital. Um das Überleben eines qualitativ hochstehenden öffentlichen Spitals der Grösse desjenigen von Schaffhausen zu sichern, muss neben der Grundversorgung auch eine gewisse Bandbreite an „Spezialitätenmedizin“ im Sinne einer Nischenfunktion angeboten werden. Unter „Spezialitätenmedizin“ verstehe ich eine erweiterte Grundversorgung von Operationen und Therapien, die heute auf dem neuesten Stand sind.

Gerade im Bereich der Spezialitätenmedizin konnte (und kann immer noch) das Kantonsspital Schaffhausen sehr gut ausgebildete Ärzte vorweisen. Leider verliessen einige im Laufe der letzten Jahre immer wieder das Kantonsspital, nicht zuletzt auch wegen der fehlenden Perspektiven (ich möchte hier nur an meine Kleine Anfrage vom 19.04.2005 (Personelle Abgänge am Kantonsspital Schaffhausen) erinnern mit der für mich nicht überzeugenden Antwort der Regierung).

Die mehrheitliche Zustimmung im Nationalrat zur freien Spitalwahl fördert den Wettbewerb und damit die Innovation unter den Spitalern (Kantons- und Privatspitäler). Mit Blick auf diese Entwicklung ist ein öffentliches Spital gefordert, nicht nur die Grundversorgung anzubieten, sondern auch in gewissen Bereichen die medizinische Führung zu übernehmen. Das Kantonsspital Schaffhausen wäre an sich bereit für eine solche Entwicklung.

Leider sind in kürzerer Vergangenheit jedoch fragliche Entscheide getroffen worden, die sich nun rächen:

Das Kantonsspital legte ein ganzes Stockwerk still und muss nun dafür auf anderen Stockwerken Räume umbauen, weil nicht genügend Platz für das Pflegepersonal vorhanden ist. Dadurch gehen weitere Belegzimmer verloren. Im Operationsbereich wurde Personal entlassen. Man spürt eine allgemeine Verunsicherung bei der Belegschaft. Für sogenannte Wahloperationen besteht im Gegensatz zu den vergangenen Jahren eine Warteliste. Kann kein

garantierter Termin angeboten werden, schmälert dies die Standortqualität. Sollte die freie Spitalwahl tatsächlich kommen, hätte eine derartige Situation in Zukunft eine Abwanderung solcher Patientinnen und Patienten zur Folge.

Aus meiner Sicht bietet ein erfolgreiches Kantonsspital die Grundversorgung sowie eine erweiterte Grundversorgung an. Damit ist es gut gerüstet für die Konkurrenz zu anderen öffentlichen und privaten Spitalern. Zu einer wahren Lebens- und Standortqualität unseres Kantons gehört auch ein innovatives und erfolgreiches Kantonsspital. Dies gilt es zu erhalten und zu fördern.

In diesem Zusammenhang frage ich den Regierungsrat an:

1. Will der Regierungsrat „nur“ die medizinische Grundversorgung am Kantonsspital anbieten und damit auf die Spezialitätenmedizin verzichten? Wenn ja, wie will der Regierungsrat die Zukunft und die Erhaltung der Qualität des Kantonsspitals sichern?
2. Ist der Regierungsrat bereit, das speziell erworbenen Know How der Fachärzte anzubieten und auch zu fördern?
3. In welchen medizinischen Bereichen könnte das Kantonsspital eine führende Position einnehmen?
4. Warum werden Abteilungen geschlossen, obwohl Patienten auf eine Behandlung vertröstet werden? Findet es der Regierungsrat verantwortbar, dass für gewisse Wahloperationen neu eine Warteliste geführt werden muss?
5. Was unternimmt der Regierungsrat, um die unter der Belegschaft herrschende Verunsicherung, in welche Richtung sich das Kantonsspital entwickeln soll, zu beheben?
6. Welche Strategie verfolgt der Spitalrat?
7. Warum besteht die Zusammensetzung des Spitalrates ausschliesslich aus Personen ausserhalb von Schaffhausen?
8. Welches Vorgehen wurde gewählt bei der Suche des neuen CEO's?

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen.
Mit freundlichen Grüssen



Thomas Hurter